

M1 mini - bislang nicht wirklich meins.

Beitrag von „ResEdit“ vom 19. November 2020, 07:27

Wenn das Thema hier nicht OK ist, bitte verschieben, liebe Admins. 🙄

Gestern kam der neue Mac mini. Für diejenigen unter euch, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Ausflug in die schöne neue Welt zu machen, ein paar Infos, die ich bei Interesse gerne vertiefe.

Grundsätzlich nehme ich neue Macs immer so in Betrieb, dass nur minimale persönliche Daten auf dem internen Datenträger gespeichert werden. Also die Grundinstallation abschließen, einen User anlegen und dort keinerlei Änderungen an der Grundkonfi machen. Danach gleich in die Recovery und über die entsprechenden Dienstprogramme die Rechte zum booten vom externen Medium freischalten (ab T1 Pflichtübung). Danach externen Datenträger startklar machen und dort ausprobieren, was das Zeug hält. Wenn ich dort was falsch mache, kann ich immer noch vom internen Medium booten. So weit mein Plan, denn im Hintergrund habe ich ja die Möglichkeit, den Mac an Apple zurück zu geben und muss mir keine Sorgen machen, was dann dort mit meinen Daten auf dem internen Datenträger passiert.

Mit dem M1 mini konnte ich das bislang so nicht umsetzen.

Zuerst wurde das Update auf macOS 11.0.1 (20B29) mit ca. 3,2 GB installiert, was erstaunlich lange gebraucht hat (ca. 30 Minuten). Danach habe ich den Installer geladen, um aus der laufenden Umgebung heraus eine Installation auf einem TB3 Datenträger zu machen. Hierbei wurde ich gleich zu Beginn nach dem Passwort des bereits auf dem internen Datenträger angelegten User-Accounts gefragt. Eine Möglichkeit zum „clean install“ ohne User bestand nicht. Daraufhin habe ich den mini von einem externen Datenträger gestartet, den ich mit createinstallmedia präpariert hatte. Auch hierbei war zwingend eine Installation vorgegeben, bei der ein auf dem internen Datenträger vorhandener User-Account übernommen werden muss.

Ein externes Laufwerk mit einer „frischen“ Installation von Big Sur (also ohne User-Accounts drauf) wurde mir zwar in der Recovery angezeigt, ließ sich aber nicht startfähig machen. Also

habe ich mich dem Diktat gebeugt und bin den Vorgaben gefolgt. Ergebnis: Das externe Laufwerk war nach 58 Minuten (!!!!) vorbereitet, es konnte aber davon nicht gebootet werden. Ich habe das mit unterschiedlichen Einstellungen in den Sicherheitsoptionen der Recovery probiert, kam aber immer auf das selbe (untaugliche) Ergebnis.

Wie sind eure Erfahrungen, was den Start eines M1 Macs vom externen Datenträger betrifft? Hat das jemand schon geschafft und wenn ja, wie?

Beitrag von „ResEdit“ vom 20. November 2020, 15:23

Update.

Es ist wahrscheinlich so, dass lediglich **der** Installer funktioniert, der auf **dem** M1 Mac runter geladen wurde, auf dem das macOS auch installiert werden soll. Jedenfalls hat damit die Installation auf einem externen Datenträger funktioniert. Nächstes Problem: Der Migrationsassistent weigert sich, auf diesem Volume etwas zu installieren. Auch dann, wenn in der Recovery die Sicherheit des externen Datenträgers ausdrücklich runter gestuft wurde.

Beitrag von „krokol“ vom 20. November 2020, 15:46

Vorab: Berichte über Erfahrungen mit dem M1-Macs finde/fände ich spannend, zumal ich mich frage, ob ein Budget-Hackintosh überhaupt noch sinnvoll ist (wenn man nicht auf VMs bzw Windows angewiesen ist). Fragt sich nur, was die Einstiegskonfigurationen wirklich leisten, denn sonst wird es ja wieder teuer.

Deinen Bericht verstehe ich aber nicht ganz: "Es ist wahrscheinlich so, dass lediglich **der** Installer funktioniert, der auf **dem** M1 Mac runter geladen wurde ..." Soll das heißt "auf einem M1-Mac" oder "auf genau diesem M1-Mac"? Hast du mehrere M1-Macs zur Verfügung? (Gratulation!) Eigentlich hätte ich naiv erwartet, dass M1-Macs einen Apple Silicon Installer runterladen, Intel Macs einen Intel-kompatiblen - und dass da sonst nichts individualisiert wird beim Download. Es ist ja wenig sinnvoll, ein fettes Universal-Binary für alle bereitzuhalten,

wenn 99,999% der Nutzer nur die Intel-Parts brauchen. Und eine Personalisierung eines Installers wäre ja ein K.O.-Kriterium für Wiederherstellungsversuche bei defektem System.

Die 58 Minuten finde ich für ein externes Laufwerk jetzt nicht unbedingt dramatisch - meine ersten Big Sur Installationen auf Intel und extern haben eineinhalb Stunden und länger gebraucht. (Der Migrationsassistent hat dann nochmal eine ganze Nacht gerödel. Wohlgermerkt auf Intel.)

Dass es nicht funktioniert hat ist natürlich blöd, aber ist nicht ein [Problem mit der Wiederherstellung von Big Sur auf M1-Macs](#) aufgetreten? Vielleicht gibt es ein generelles Installationsproblem?

Beitrag von „cobanramo“ vom 20. November 2020, 17:46

[Zitat von badbrain](#)

Zur Info: Die neuen Arm-Geräte werden mit dem uns veorenthaltenem 11.0 Build 20A2411, welcher im Zeitraum zwischen dem Erscheinen von 11.0 Beta 10 und 11.0.1 RC1 fertiggestellt wurde, ausgeliefert.

[Zitat von ResEdit](#)

zuerst wurde das Update auf macOS 11.0.1 (20B29) mit ca. 3,2 GB installiert

War das bei dir auch so mit dem Build?

Gruss Coban

Beitrag von „ResEdit“ vom 21. November 2020, 16:27

[Zitat von krokol](#)

Deinen Bericht verstehe ich aber nicht ganz: "Es ist wahrscheinlich so, dass lediglich **der** Installer funktioniert, der auf **dem** M1 Mac runter geladen wurde ..." Soll das heißt "auf einem M1-Mac" oder "auf genau diesem M1-Mac"? Hast du mehrere M1-Macs zur Verfügung

Ich habe nur einen (1) Mac mini mit dem M1. Der Installer hat funktioniert, nachdem ich den Download über diesen Mac mini gemacht habe. Ein anderer Installer, den ich über einen Intel Mac geladen hatte, hat nicht funktioniert. Es hat auch der Bootstick nicht funktioniert, den ich auf Basis dieses Installers gemacht hatte.

Beitrag von „DataV“ vom 21. November 2020, 16:39

was ja vollkommen verständlich ist. Andere Architektur. Du kannst ja auch kein x86 Windows auf nen raspberry feuern

Beitrag von „ResEdit“ vom 21. November 2020, 17:02

So - es gibt Neuigkeiten, was den Installer betrifft. Kurz gesagt: Das Problem saß an der Tastatur. Offenbar hatte ich bislang die grundsätzlich falsche Herangehensweise, was den Installer betrifft.

Beschriebenes Problem entsteht, wenn man den Installer auf einem Intel Mac lädt und dort ausführt. In Applications wird dann das Programm macOS Big Sur installieren.app installiert. Mein Fehler war, dass ich diese App als Grundlage für alle weiteren Installationen genommen habe. Den geladenen Installer (mit dem Paketsymbol) habe ich immer gelöscht, in der Annahme, die macOS Big Sur installieren.app würde ja reichen. Das geht so aber nicht, wenn man die macOS Big Sur installieren.app auf einen M1 Mac kopiert. Dort funktioniert sie zwar und röhrt eine Stunde vor sich hin - das Zielvolumen kommt dann aber nicht mehr aus dem Quark und es wird ums Verrecken kein startfähiges Volume erzeugt.

Ich habe eben vom Intel Mac die aktuelle Beta geladen (20C5048I) und den Installer (mit dem Paketsymbol) in ein Verzeichnis kopiert, aus dem ich dann mit dem FDP ein .dmg (unkomprimiert/nur lesen geht am schnellsten) gemacht habe. Dieses dmg habe ich dann auf den Server gelegt, am M1 mini über das Netzwerk gemounted und den Installer mit dem Paketsymbol ausgeführt. Nach knapp 2 Minuten war die macOS Big Sur installieren.app im Verzeichnis Applications auf dem M1 Mac. Von dort habe ich sie ausgeführt und eine Installation auf einem externen USB Drive gemacht. Hat einwandfrei funktioniert.

Kurzfassung: Immer auf dem jeweiligen Mac den Installer mit dem Paketsymbol ausführen, nur dann ist bei M1 Macs sicher gestellt, dass die damit erzeugte macOS Big Sur installieren.app auch bis zum bitteren Ende astrein durchläuft. Habe mal wieder was dazu gelernt.

Beitrag von „krokol“ vom 21. November 2020, 17:45

[ResEdit](#) Danke für die Klärung. So habe ich das erhofft. Jetzt hoffe ich darauf, dass du uns in einigen Tagen mal einen Erfahrungsbericht zu Performance und Eigenarten des M1 aus der Hackintosher-Perspektive geben kannst.

Beitrag von „ShOrTy“ vom 21. November 2020, 18:04

[Zitat von krokol](#)

Dass es nicht funktioniert hat ist natürlich blöd, aber ist nicht ein [Problem mit der Wiederherstellung von Big Sur auf M1-Macs](#) aufgetreten? Vielleicht gibt es ein generelles Installationsproblem?

Diese Situation musste ich dann gerade feststellen, als ich den Mac mini zurücksetzen wollte... Bin gerade mit Configurator 2 dabei den Mini wieder zum Leben zu erwecken 😄

Beitrag von „ResEdit“ vom 22. November 2020, 11:44

Sehr enttäuschend ist der „Märklin-Faktor“. Der neue Mac wurde zum „i-device“ – und ähnelt hinsichtlich seiner gekapselten Umgebung mehr als zuvor einem iPhone oder iPad. Wer Freude daran hat, seine Konfiguration zu optimieren, überflüssiges über Bord zu werfen oder seine Abhängigkeit zum Apple-Imperium zu minimieren – der M1 Mac macht einen dabei nicht glücklich.

Meine Hoffnung, über die plist den DoNotSeal Wert auf „True“ zu setzen ([Big Sur \(Beta 4\) Unsealed System Volume Installation, Modifikation und Replikation \(Anleitung\)](#)) ist wie eine Seifenblase geplatzt, denn der Installationsvorgang läuft auf den M1 Macs sozusagen „in einem Rutsch“ durch und verhindert aufgrund des fehlenden Neustarts die Anpassung der Installation. Bei den Intel Macs geht das übrigens nach wie vor.

Ein M1 Mac ist also so, wie er von Apple geliefert wird, hinzunehmen. Basta. Wenn man sich damit abfinden kann, dass einem beim Aufklappen des Font-Menüs nicht nur aufgrund der (virtuellen) Länge das Schriftmenü auf die Füße fällt, sondern gefühlt bis in die Tiefgarage reicht – dann wünsche ich herzlichen Glückwunsch. Ich sage nur: Noto.

Im professionellen Umfeld rund um das Publishing dürfte der M1 Mac keine Rolle mehr spielen, wie es bei den Musikanten aussieht, kann ich nicht beurteilen. Wie ich schon sagte: Der M1 Mac ist eine schicke Sache, um die Kinder damit weitgehend gefahrlos auf das Internet loszulassen. Es kann so gut wie nichts passieren und zum daddeln taugt er auch noch (was ich allerdings nicht ausprobiert habe). Mit diesen Eigenschaften passt er gut unter den Christbaum.

Beitrag von „lalalalala“ vom 22. November 2020, 12:06

[Zitat von ResEdit](#)

Da dieser Posten in der Buchhaltung deutlich unter 800 € (Abschreibungsgrenze) angesiedelt ist, hat der Mini einen guten Punkt für solides Arbeiten im Office oder Home-Office oder als Zweitrechner für das Surfen und Abspielen von Medien

Diverse andere Erfahrungen im Netz sagen allerdings was anderes. Selbst das Rendern von Videos ist teilweise auf Augenhöhe mit nem Macbook Pro 16"... selbst da tritt der "nur" M1 im

"Macbook Air" gegen das Macbook Pro 16" an.

Mein MacMini sollte nächste Woche auch eintreffen. Werde mir selber eine Meinung über das Teil bilden, mit den Anwendungen die ich in meinem Alltag nutze. PS: Im Moment besitze ich als vergleichs Gerät nur ein Macbook Pro 16" sowie einen Windows Rechner mit nem 3700X/Vega56.

Beitrag von „svenatkins“ vom 22. November 2020, 12:53

Zitat

Im professionellen Umfeld rund um das Publishing dürfte der M1 Mac keine Rolle mehr spielen [ResEdit](#)

Wie oder was meinst du hier genau. Nur weil die Noto Schriftfamilie etwas lang ist? Oder gibt es noch andere Punkte die nicht passen?

Beitrag von „ResEdit“ vom 22. November 2020, 13:22

Das hat Kurt Lang ganz gut beschrieben, warum das für den PrePress Bereich keine gute Idee mehr ist, Big Sur einzusetzen. Link: <http://www.jklstudios.com/misc/osxfonts.html>

Du musst etwas scrollen, die Infos finden sich beim Stichwort **macOS, 11 Big Sur**

Da auf dem mini kein anderes macOS lauffähig ist, gelten für ihn die dort beschriebenen Einschränkungen. Ich sagte ja schon: wem das egal ist, ist das einfach egal.

Beitrag von „DSM2“ vom 22. November 2020, 14:12

[lalalalala](#)

Da kenne ich aber ganz andere Ergebnisse.

Zumindest unter Resolve kenne ich nichts an Ergebnissen, wo der m1 mit dem MacBookPro i9 mithalten kann.

DaVinci ist auch schon angepasst an den M1 also liegt es auch nicht daran.

Nicht schlechte Performance aber keinesfalls gleich auf oder schneller.

Beitrag von „ResEdit“ vom 22. November 2020, 14:29

Ich habe extra wegen der besseren Einordnung dieses Tests die Spezifikationen des von mir getesteten M1 minis noch mal erwähnt. Das ist die Basis-Ausstattung, von der man keine Wunder erwarten darf.

Subjektiv liegt die Leistung irgendwo zwischen i5 und i7 aus der 9. Generation. Das ist sehr ordentlich – speziell für den Preis – aber es bleibt noch jede Menge Luft nach oben.

Beitrag von „lalalalala“ vom 22. November 2020, 15:08

Das was ich bis jetzt gesehen habe, entweder fast gleich schnell oder bei größeren Projekten 1-2 Minuten langsamer. Wir dürfen nicht vergessen, das wir hier teilweise einen MacbookAir mit nem Macbook Pro 16" i9 vergleichen, mein Macbook Pro hat nur den i7, mal sehen wie hier der Vergleich ausgehen wird.

In Anbetracht dessen, ist die Aussage: "für solides Arbeiten im Office oder Home-Office oder als Zweitrechner für das Surfen und Abspielen von Medien" nicht korrekt.

Wir können nun klar sagen, das der M1 Chip verglichen mit nem 2000Euro teurerem Gerät langsamer ist, aber definitiv nicht die Aussage , siehe Oben.

hier auch paar Vergleiche:

<https://www.youtube.com/watch?v=KXIKRLLVCw4>

bzgl. Final Cut Pro X

<https://www.youtube.com/watch?v=B-l0GJmu3XE>

Beitrag von „ResEdit“ vom 22. November 2020, 15:16

Wärst du dann bitte mal so lieb und formulierst eine Aussage, die aus deiner Sicht „korrekt“ ist? Vielen Dank für deine Mühe auch im Namen der anderen Foristen, die das sicherlich ebenfalls spannend fänden.

Beitrag von „DSM2“ vom 22. November 2020, 15:25

Nur Air zu schreiben ist nicht ganz korrekt, der Chip sitzt ja auch im Pro. [lalalalala](#)

Beitrag von „lalalalala“ vom 22. November 2020, 15:28

Wie ich es bereits oben erwähnt habe, ich warte auf mein MacMini und mache mir ein eigenes Bild. Laut Apple soll dieser Mittwoch bei mir eintreffen.

Ich bin mir jetzt schon aber sicher, das ich damit viel mehr als nur Office oder Filme

anschauen, machen werde.

DSM2 schon ein Grund für mich das 13" Pro Modell nicht zu kaufen.

Wenn ich nicht zufrieden sein sollte, werde ich zwar den Mini behalten aber aus meinem PC, den 3700X rausschmeißen, 10850K + Z490 Gigabyte Vision D holen und es hackintoshen.

Mein alter Hackintosh mit dem 10900K, Asus Z490 Config hatte so seine Macken:(

Beitrag von „taube111111“ vom 22. November 2020, 15:37

Mein Mac Mini mit M1/ 16 GB ist seit Freitag bei mir zum Testen. Und ich muss sagen, dass er mich bisher nicht enttäuscht hat. Zumindest kann ich (fast) alles machen wie sonst auch (Photoshop/Logics/Final Cut) ohne einen großartigen Verzug zum HackPro(x58/Xeon 5670/24GB RAM/Radeon VII) oder meine MacBook Pro 15" 2016. Nutze aber auch nicht wirklich Plugins.

Zu meiner Schande muss ich aber auch gestehen, dass ich ein geduldiger Mensch bin 😊

Nur mit Windows habe ich mich als VM noch schwer getan. Bis eine vernünftige Lösung von VMware/Parallels oder Microsoft (Windows for ARM) zur Verfügung steht, habe ich mit dem QEMU UTM Windows 10 zum fliegen gebracht.

Bei Interesse gibt es hier ein Video zu Demo:

https://www.youtube.com/watch?v=4K__p2uDqgc&t=78s

Beitrag von „DSM2“ vom 22. November 2020, 16:44

[lalalalala](#) Will dich nicht vor den Kopf stoßen aber ein Hackintosh läuft halt nur so gut wie eingerichtet.

Das von dir angesprochene Asus Board werkelt absolut Problemlos aktuell bei meinem Neffen.

Wie dem auch sei, viel Spaß mit dem M1.

Beitrag von „lalalalala“ vom 22. November 2020, 16:49

Naja, lag nicht an mir, sondern viel mehr an meiner RX5700 damals;) Diesmal kommt die Vega56 rein... Sollte problemlos funktionieren.

Beitrag von „gllark“ vom 22. November 2020, 19:15

[taube111111](#)

Ist die Windows VM wirklich benutzbar unter dem M1-Chip? Würde mir gerne ein neues Macbook zulegen, bin aber zwingend auf einige Windows-Programme angewiesen, die ich bisher unter Parallels laufen lasse. Vielleicht kannst du deine Erfahrungen mal schildern was mit der UTM geht und was nicht.

Beitrag von „taube111111“ vom 22. November 2020, 21:36

Ich bin am Feintuning, und teste morgen mal von links nach rechts. Berichte dann am Abend



Beitrag von „ResEdit“ vom 23. November 2020, 09:33

2. Zusammenfassung

Jetzt geht es um die Software. Da ich nicht mit Pages, Numbers und den anderen Tools von Apple arbeite – Safari ist die gelegentliche Ausnahme; Apple Mail nutze ich jedoch regelmäßig – konzentriere ich mich im ersten Schritt auf die Installation der Office-Umgebung: Dazu gehören Adobe Acrobat Pro DC (20.012), Office 2019 (16.42) und der Firefox Browser, den es erfreulicherweise schon in einer optimierten M1-Version gibt und mit dem ich mal anfangen.

Man merkt sehr deutlich, was in der neuen Architektur steckt. Die Seiten sind blitzartig geladen und aufgebaut. Allerdings laufen die Add-ons nicht! Weder Cookiebro, noch Feedbro, SingleFile oder uBlock Origin lassen sich nutzen. Das klappt erst, wenn Firefox im Finder dazu gezwungen wird, über die Rosetta 2 Architektur ausgeführt zu werden. Leider ist es dann auch schlagartig mit der Performance vorbei und Firefox wirkt plötzlich zäh und träge unter der Maus. Klar – die neuen Add-ons werden kommen, das ist nur eine Frage der Zeit. Allerdings weist mich dies ganz dezent auf ein Problem hin, das ich bislang noch nicht auf dem Radar hatte: Die App als solche mag zwar bombastisch gut unter dem M1 performen – allerdings ist es mit dem Spaß vorbei, wenn eine Erweiterung hinzu kommt, die nicht mitspielt.

Das habe ich auch gemerkt, als ich Office zum ersten Mal gestartet habe. Excel meckert die inkompatible VBA Umgebung an. Das kommt jedes mal beim Start von Excel und muss weg geklickt werden. Früher konnte man bei der Installation des Office-Pakets VBA gezielt an- und abwählen, das geht jetzt nicht mehr. Ich gehe mal davon aus, dass MS hier ziemlich flott einen Patch nachschieben wird.

Was das Office-Paket betrifft, ein kurzer Ausritt zu den Fonts: Hier zeigt sich besonders deutlich, dass die Fonts von Apple und MS sich nicht harmonisch integrieren, nach der Zapfino kommen alphabetisch sortiert Dutzende MS Schriften und nach der Yu Mincho geht es dann alphabetisch sortiert mit den Apple Schriften weiter. Wie ich schon sagte: Das kann einem vollkommen egal sein. Ich wollte nur noch mal drauf hingewiesen haben, was das für einen Krampf bedeutet, wenn man 5 Sekunden das Schriftmenü scrollen lassen muss, um die Dotum (von Apple) auszuwählen, die weit unter der AppleGothic am unteren Ende auftaucht.

Um dem Thema noch mal richtig Feuer zu geben, habe ich mit den bewährten Tricks von Kurt Lang die Menüeinträge in MS-Word und PowerPoint reduziert (bei Excel klappt das nicht) und dann festgestellt, dass dies auf das Startverhalten dieser Programme einen massiven Einfluss

nimmt. „Out of the Box“ braucht es ca. 7 Sekunden, bis Word arbeitsbereit ist (9 Sekunden von der USB SSD). Mit reduzierten Fontmenü (nur noch 20 Einträge) verbessert sich die Startzeit auf 1 Sekunde (2 Sekunden von der USB SSD) und entspricht dann nahezu dem, was man so unter Windows vollkommen selbstverständlich in einem Wimpernschlag geboten bekommt. Sagte ich schon, dass es einem vollkommen egal sein kann, das mit den vielen Fonts bei Big Sur?

Absolut unspektakulär verlief die Installation von Acrobat, wobei ich allerdings noch kein PrePress Plugin installiert habe. Im nächsten Schritt geht es an die CC-Suite von Adobe. Videoschnitt und Musikproduktion bleibt bei mir aussen vor, es wäre allerdings schön, wenn jemand in diesen Bereichen seine Erfahrungen beisteuern könnte.

Auf Apple Mail gehe ich ganz zum Schluss ein.

Beitrag von „Plonker“ vom 23. November 2020, 09:47

[taube111111](#): Über diesen Mac: iMac (5K Retina, M1, 2020) bei Mac mini?

Beitrag von „sunraid“ vom 23. November 2020, 12:48

Hat schon jemand Erfahrungen mit dem M1 Air/Pro und der Software Capture One Pro 20 gemacht?

Läuft die unter Rosetta 2 einigermaßen? Interessant wäre hier für mich der Tethermode.

Beitrag von „taube111111“ vom 23. November 2020, 16:56

[Plonker](#): Ja ich habe mit ein paar plist Dateien rumgespielt und wollte probieren was sich bei „About this Mac“ noch für meinen iMac-2009 Umbau modifizieren lässt.

[Vom heißen OpenGL C2D 27" iMac aus 2009 zum kühlen Metal-AllInOne-iHack \(under construction\)](#)

Ist in diesem Video aber rückgängig gemacht worden. Gab ein paar böse Nachrichten.

<https://m.youtube.com/watch?v=UyWWnB1tlgo>

Beitrag von „ResEdit“ vom 24. November 2020, 09:12

3. Zusammenfassung

Nach dem Setup und der Installation der Kernprogramme für die üblichen Office-Aufgaben geht es jetzt um das Setup für kreative Aufgaben mit der Adobe CC-Suite, in meinem Fall bestehend aus Illustrator, InDesign und Photoshop.

Die Funktionalität dieser Software hängt entscheidend vom Austausch der Lizenzinformationen mit Adobe ab. Selbst eine Testinstallation setzt eine Registrierung voraus. Das lässt wenig Luft für Experimente, da man sich im Zweifelsfall gegenüber dem Lizenzgeber in einer Weise exponieren kann, die zum eigenen Nachteil ausgelegt werden kann.

Hinzu kommt, dass sich Adobe kontinuierlich von Installern verabschiedet hat, die eine lokale Installation ermöglichen, ohne dass dabei zwingend Inhalte über das Internet nachgeladen werden müssen. Näheres hierzu findet man unter <https://prodesigntools.com> - letztendlich sind diese "Full Installer" nur für die CC2019 verfügbar. Die Installation von CC2020 und CC2021 erfolgt nur noch Online.

Um es kurz zu machen: CC2020 und CC2021 ließen sich auf diese Weise nicht installieren und der Vorgang wurde schon kurz nach Start der Installation abgebrochen. Eine Installation von CC2019 war zwar mit dem Full-Installer möglich, beim Start von InDesign kam es aber zu Fehlermeldungen wegen fehlender Font-Informationen (ich spare mir an dieser Stelle den erneuten Hinweis, was Apple in Sachen Fonts bei Big Sur betrifft). InDesign konnte demzufolge nicht ausgeführt werden. Es ist durchaus möglich, dass InDesign lauffähig wäre, wenn man ein integriertes PlugIn deaktiviert. Das ist aber ein derartig zeitintensives Unterfangen, dass ich

davon Abstand genommen habe. Photoshop und Illustrator lassen sich sehr viel Zeit beim Start. Ich habe nur kurz ein paar Routinen ausprobiert, alles schien zu klappen. Allerdings hatte ich ständig im Hinterkopf, was wohl passieren würde, wenn weitere Plug-Ins installiert werden und dann plötzlich Alarmstufe Rot ausgerufen wird.

Um mit CC2020 und CC2021 auf dem M1 arbeiten zu können, bedarf es einer Installation, die vom Migrationsassistent übernommen werden kann. In meinem Fall hat das mit einer Mojave-Installation ganz ordentlich geklappt, wobei Photoshop auf der Strecke geblieben ist und nicht gestartet werden konnte. Es kamen beim Start von InDesign und Illustrator jedoch Hinweise bezüglich der Registrierung. Im Dock blendeten sich mir unbekannte Apps ein, fingen an zu tanzen und ließen sich nur mit Zwang beenden. Das war unter dem Strich alles sehr enttäuschend.

Natürlich kann man mit Adobe den Weg des Beta-Testers gehen und im Frühling 2021 sollen die M1 Programme auch zur Verfügung stehen. Im produktiven Bereich PrePress und Print ist mir aktuell jedoch kein Kollege bekannt, der das aus freien Stücken bereit wäre, mitzugehen.

Ursprünglich hatte ich geplant, zum Abschluss meiner Erfahrungsberichte auf Apple Mail einzugehen. Das wird nicht mehr notwendig sein.

Abschlussbericht:

Bekanntlich ist das Gegenteil von „Gut“ nicht etwa „Schlecht“. Apple hat es gut gemeint und für einen attraktiven Kurs eine attraktive Hardware auf den Markt gebracht. Auch die Software (Pages, Numbers, usw.) dürfte überzeugen. Wer jedoch mit der neuen Hardware einen Weg fortsetzen möchte, der beruflich bedingt nur wenige Anpassungen beim Einsatz der Software erlaubt, ist mit der neuen Hardware einfach zu früh dran. Ich rechne damit, dass wir frühestens im Jahr 2022 eine Situation sehen, die einen Um- oder Aufstieg rechtfertigt.

Es ist aber nicht die Hardware allein, bei der man auf mehr Reifegrad warten sollte. Würde es Apple ermöglichen – so wie früher bei 10.4 bis 10.6 – die Grundinstallation anzupassen, wäre schon viel gewonnen. Zur Erinnerung: Seinerzeit konnte bei der Installation entschieden werden, ob man nur eine Basis-Ausstattung an Fonts installieren will. Oder die ganze Palette. Bei Big Sur geht das nicht und das ist mehr als ärgerlich.

Beitrag von „rookee“ vom 24. November 2020, 09:38

[Zitat von sunraid](#)

Hat schon jemand Erfahrungen mit dem M1 Air/Pro und der Software Capture One Pro 20 gemacht?

Läuft die unter Rosetta 2 einigermaßen? Interessant wäre hier für mich der Tethermode.

Habe die 21 Beta auf dem neuen Macbook Pro (8GB) drauf und muss sagen dass ich bei meinem routine Workflow keinerlei Verschlechterungen merke bis jetzt. Allerdings kann ich dir zum Tethermode nix sagen da ich es noch nicht ausprobiert habe.

Beitrag von „apfelnico“ vom 24. November 2020, 09:49

[ResEdit](#)

Gibt es denn kein Extensis Suitcase mehr? Hab mich schon lange nicht mehr damit beschäftigt.

Beitrag von „ResEdit“ vom 24. November 2020, 11:10

Gemäß den Erkenntnissen von Kurt Lang greifen die bekannten Tools zur Fontverwaltung (noch) nicht. Die Situation ist allgemein derzeit ziemlich zerfahren und man findet dazu auch erschreckend wenig Kommunikation.

Ich werde diesbezüglich auf jeden Fall dran bleiben, denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Druckprojekte aus Big Sur in die Produktion gehen und dann große Augen gemacht werden. Schlimmer sind eigentlich die frustrierenden Schuldzuweisungen, wenn eine Auflage für die Tonne gedruckt wurde und jemand nicht auf den Kosten sitzen bleiben will.

Hier ein kleines Beispiel: <https://developer.apple.com/forums/thread/653735>

Noch eins: <https://www.mactechnews.de/forum...ensaetze-mehr-342390.html>

Beitrag von „guckux“ vom 26. November 2020, 10:20

Guckux ResEdit

Danke für die Erfahrungsberichte - auch mit den Adobe Produkten.

Aus meinen Erfahrungen mit Adobe aus den 90igern, traue ich diesem Laden keine saubere Programmierung zu - respektive, unterstelle ihnen, daß sie alles machen um "das letzte" aus ihren Produkten rauszuholen, ohne Rücksicht auf Konformität, Vorgaben und Empfehlungen.

Von daher: Schade daß Rosetta2 nicht "mehr" bewiesen hat, daß es das hinkriegt - auf der anderen Seite interessant, daß (mein ungeliebter Hersteller) M\$ Office wohl "läuft".

Wer jetzt welches Fazit daraus zieht, bleibt jedem selbst überlassen, Serif hat mit seinen Affinity Produkten gezeigt, daß es "kein Problem" sein sollte - zumindest die Anpassung (hier wäre für mich interessant, ob deren Produkte unter Rosetta2 laufen - rein aus Neugier 😊 -> falls ja, wäre das für eine weitere Bestätigung Adobe den Rücken zugekehrt zu haben 😊).